

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 28.11.2018

Inhaltsübersicht

[Jugend rettet - Seenotrettung mit der IUVENTA](#)

[Flüchtlingskoordination für Covestro-Spendenaktion ausgewählt](#)

[Beratung zu Ausbildung und Arbeit wird fortgesetzt](#)

[Licht am Ende des Dschungels - Beratungsstellen für Geflüchtete](#)

[Die Sprache ist der Schlüssel zu allem](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Beratung zu Arbeit und Ausbildung wird fortgesetzt

Christian Kautz, ehemaliger Bereichsleiter bei der Arbeitsagentur Krefeld, bietet Geflüchteten auch im kommenden Jahr einmal im Monat eine kostenlose Beratung zum Themenbereich Arbeit und Ausbildung an. Kautz engagiert sich nach seinem Eintritt in den Ruhestand für das ehrenamtliche Flüchtlingsprojekt „FloT - Flüchtlinge ohne Traumjob, aber mit Träumen“ und steht seinen Schützlingen soweit wie möglich als Begleiter und Mentor zur Seite. Die Sprechstunde findet jeweils am 1. Montag eines Monats in der Zeit von 14.30 – 16.00 Uhr in den Räumen des Büros Flüchtlingskoordination, St. Anton-Straße 69, statt.



[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Jugend rettet – Seenotrettung mit der IUVENTA

Wir alle haben noch das schreckliche Bild des kleinen Jungen vor Augen, der leblos am Strand nahe dem türkischen Badeort Bodrum liegt. Aylan war mit seinen Eltern und seinem älteren Bruder über das Meer aus Syrien geflohen, weg von den Schrecken eines furchtbaren Krieges in der Heimat. Das völlig überladene Boot aber kenterte. Nur der Vater überlebte.

Einige Jugendliche wollten nicht länger zuschauen, sondern handeln. Daher gründeten sie im Herbst 2015 den Verein „Jugend rettet“ und machten sich schließlich mit einem Rettungsschiff, der „IUVENTA“, auf den Weg ins Mittelmeer, um Menschen in Seenot zu helfen. In zwei Jahren konnten auf diese Weise 14.000 Menschen gerettet werden. Inzwischen ist die IUVENTA jedoch „präventiv“ von den italienischen Behörden festgesetzt worden. Ermittlungen gegen einzelne Crew-Mitglieder laufen.

Am Montag, 10.12.2018, 18 Uhr, zeigen das Büro Flüchtlingskoordination und das KI zusammen mit dem Migrationsdienst der Caritas und Amnesty International im Primus Palast auf der Lewerenzstraße 40 einen Film über die Seenotrettung mit der IUVENTA. Ein Dokument, das das Leben der jungen Protagonisten über ein Jahr lang verfolgt und die gesamte Spanne der Mission einfängt. Von dem Moment an, in dem sie in See stechen und ihr unglaubliches Vorhaben wahr wird, bis zu dem Punkt, an dem dieses mit der politischen Realität kollidiert. Anschließend findet eine Diskussion mit einigen Mitgliedern von „Jugend rettet“ statt.

Der Eintritt ist frei. Wir bitten aufgrund des begrenzten Platzangebotes jedoch um vorherige Anmeldung unter Tel. 6584210 oder flueko@krefeld.de

[zum Flyer](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Flyer IUVENTA

Eine Veranstaltung des Fachbereichs Migration und Integration der Stadt Krefeld in Kooperation mit Amnesty International und dem Caritas-Verband



Seenot-Rettung mit der **IUVENTA** Der Film *Eintritt frei*

**Im Anschluss Diskussion
mit den Protagonisten**

**Montag, 10.12.2018, 18 Uhr
Primus Palast
Lewerentzstraße 40, Krefeld**

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Licht am Ende des Dschungels – Beratungsstellen für Geflüchtete

Wenn Menschen aus fernen Ländern zu uns nach Deutschland kommen, müssen sie sich meist nicht nur mit einer völlig fremden Lebensweise oder Religion auseinandersetzen. Gerade auch die gesetzlichen und bürokratischen Regelungen werden für Geflüchtete schnell zu unüberwindbaren Hürden, selbst wenn sie die deutsche Sprache schon recht gut beherrschen. Um Wege aus dem Behörden-Dschungel aufzuzeigen, fördert das Land NRW in seinem „Landesprogramm für soziale Beratung von Flüchtlingen“ ein regionales Beratungsangebot für diesen Personenkreis. In Krefeld übernehmen diese Aufgabe die Bürgerinitiative Rund um St. Josef, die Caritas, die Diakonie und der Flüchtlingsrat.

Ina Hünicke von der Bürgerinitiative beschreibt einen wichtigen Aspekt ihrer Arbeit so: „Viele kommen erst dann, wenn gar nichts mehr geht.“ Geflüchtete nehmen insbesondere im Rahmen des Asylverfahrens zunächst sehr häufig anwaltliche Hilfe in Anspruch, die allerdings oft nicht zum angestrebten Ziel führe. Die anschließende Beratungssituation sei dementsprechend schwierig und anspruchsvoll.

Während manchem Geflüchteten ein Beratungstermin reiche, seien die Problemlagen für andere oft schwieriger zu bewältigen, so dass sie über einen längeren Zeitraum begleitet und unterstützt würden. Wie notwendig und erfolgreich die Beratung sei, belege nicht zuletzt die Tatsache, dass die Zahl der Beratungen seit ihrem Einstieg im August 2016 auf einem gleichbleibend hohen Niveau bleibe.

[weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Licht am Ende des Dschungels – Beratungsstellen für Geflüchtete II

Insgesamt decke ihr Aufgabenbereich ein umfangreiches Spektrum typischer Problemlagen ab:

- Vermittlung wichtiger Adressen (u.a. von Einrichtungen, Beratungsstellen, Begegnungscafés, Sozialkaufhäusern)
- Vermittlung in (ehrenamtliche) Sprach- und Integrationskurse
- Hilfestellungen bei Problemen im Alltag, bei gesundheitlichen Fragen und zu allgemeinen Erziehungsfragen
- Hilfe bei Fragen zu Leistungen vom Sozialamt, Jobcenter, Familienkasse, Bildung und Teilhabe
- Hilfe bei Anträgen und Formalitäten (Briefe lesen, verstehen und beantworten/Anträge ausfüllen)
- Unterstützung bei Schwierigkeiten mit Verträgen
- Unterstützung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche, Schulanmeldung oder Suche nach Kinderbetreuungsplätzen
- Hilfestellung bei Bewerbungsunterlagen
- bei Bedarf Rücksprache oder Begleitung zum Sozialamt, Jobcenter und Ausländeramt
- Klärung des Aufenthaltsstatus und daraus resultierende individuelle Integrationsperspektiven aufzeigen
- Hinweise auf juristische Beratungsmöglichkeiten

Kontakt zur Beratungsstelle der Bürgerinitiative Rund um St. Josef

Ina Hünicke

Telefon: 843853/Mobil: 015773717190

Di, Mi + Fr 10 – 12 Uhr, weitere Termine nach Vereinbarung

Unter folgenden Links findet man Informationen zu den weiteren Beratungsangeboten in Krefeld:

<http://www.caritas-krefeld.de/einrichtungen-angebote/integration-und-migration/fluechtlingsberatung/beratung>

<https://diakonie-krefeld-viersen.de/fluechtlingshilfe-diakonie.php>

<https://fluechtlingsrat-krefeld.de/beratung-fuer-fluechtlinge/>

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Flüchtlingskoordination für Covestro-Spendenaktion ausgewählt – Teil I

Gemeinnützige Organisationen können über [betterplace.org](https://www.betterplace.org) Geldspenden sammeln und ehrenamtliche Helfer finden. Das gemeinsame Ziel von Covestro und [betterplace.org](https://www.betterplace.org) ist es, Menschen, die helfen wollen, direkt mit den Organisationen zusammenzubringen, die Hilfe benötigen. Zu diesem Zweck hat Covestro die Flüchtlingskoordination der Stadt Krefeld ausgewählt, an ihrer diesjährigen Spendenaktion teilzunehmen. Bei dieser Spendenaktion können Mitarbeiter von Covestro in Deutschland mit ihrer Spende Organisationen ihrer Wahl unterstützen.

Wir sind sehr angetan von dieser Idee, freuen uns darüber, von Covestro ausgewählt worden zu sein, und haben in Absprache mit Frau Dr. Engers den „Garten der Begegnung“ als spendenwürdiges Projekt vorgeschlagen.

Mitte Januar 2019 muss der geliehene, blaue Bauwagen, in dem die Gerätschaften verstaut sind, zurückgegeben werden. Als Ersatz schenkt der Besitzer des blauen Bauwagens einen braunen Bauwagen. Der jedoch bedarf erheblicher Reparaturarbeiten. Momentan ist er noch zentimeterdick mit Hühnerdreck gefüllt. Eine Außenwand ist großflächig morsch und muss ausgetauscht werden. Zum Glück ist eine patente und sehr nette Schreinerin im Team, die die Renovierungsarbeiten koordinieren und betreuen könnte. Der finanzielle Bedarf an Materialien und evtl. Werkzeug beträgt etwa 800 Euro. Damit könnte das Team aus dem Bauwagen einen funktionierenden Geräteschuppen machen.

Der bisher genutzte, geliehene Wagen des Gartens, der im Januar 2019 zurückgegeben werden muss:



[weiterlesen](#)



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Flüchtlingskoordination für Covestro-Spendenaktion ausgewählt – Teil II

Der Ist-Zustand des Ersatzwagens:



Eine zweite Notwendigkeit im Garten ist gut funktionierendes Gartengerät. Das Team um Dr. Dorothee Engers hat diverse Anfragen nach Spenden gebrauchter Geräte im Hülser Blättchen geschaltet und dort einiges an Werkzeug in unterschiedlichem Erhaltungszustand bekommen. Da der Gemüsegarten inzwischen beachtliche Ausmaße angenommen hat, benötigen die Gemeinschaftsgärtner für die Bodenbearbeitung aber noch dringend 1 Spitzhacke, 1 Krail, 1 Harke, 1 Rechen, 1 Spaten, 1 Schaufel, 1 Mistgabel, 1 Koksgabel und 50 m Kaninchendraht. Hier werden sich die Kosten auf etwa 250 Euro belaufen.

Das dritte der aktuellen Projekte ist der Transport eines gespendeten kleinen Wohnwagens (ohne TÜV) aus Holland (Renesse) in den Garten und dessen Wiederherrichtung. Er scheint in ganz gutem Zustand, müsste aber gestrichen werden. Das wäre dann ein perfektes Gartenhaus/Teepavillon als Ort eines geselligen Beisammenseins nach getaner Arbeit. Die genauen Kosten des Transportes sind noch nicht abzusehen.

Auch für eine darüber hinausgehende finanzielle Unterstützung gibt es zahlreiche Ideen, wie der Garten der Begegnung weiterentwickelt werden könnte.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies hier tun: <https://www.betterplace.org/de/projects/66294-garten-der-begegnung>

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Die Sprache ist der Schlüssel zu allem

Eine abenteuerliche Reise über Wien durch halb Deutschland hat **Mohammed Ragy** hinter sich gebracht, bevor er im März 2016 in die Tragflughalle nach Krefeld-Hüls kommt. Der 22-jährige Kurde flieht mit seinem Bruder und der Familie seiner Kusine vor dem Krieg in Syrien. Auf dem Weg durch München, Berlin, Hannover, Wolfsburg, Dortmund, Unna und Kerken verlässt Ragy eigenmächtig die Unterkunft in Berlin, wird in Hannover ohne Papiere aufgegriffen, zunächst verhaftet und dann nach Wolfsburg weitergeleitet. Dort bemüht er sich mit Unterstützung des Caterers, der die Unterkunft beliefert, um ein Gesundheitszeugnis, um in der Küche des Lagers helfen zu können. Durch seine Arbeit bei UNICEF in Syrien spricht Mohammed Ragy sehr gut Englisch. Er knüpft überall Kontakte, engagiert sich, wo er nur kann, und bietet sich für andere Geflüchtete als Übersetzer an. Gleichzeitig lernt er Deutsch, wann immer es ihm möglich ist.



„An der Bushaltestelle in St. Tönis gab es freies Internet. Dort habe ich mir immer die Deutsch-Apps auf das Handy heruntergeladen“, berichtet Mohammed Ragy lachend in fließendem Deutsch. Tatsächlich habe er zu lange trotzdem hauptsächlich Englisch gesprochen, da die meisten eben diese Sprache sprechen. Sein Glück ist sei es gewesen, in Hüls auf eine Ehrenamtlerin zu treffen, mit der er sich nur auf Deutsch unterhalten habe können. Das habe ihm wirklich geholfen, so Ragy. Er besucht in Hüls das von Ehrenamtlichen organisierte Begegnungscafé, engagiert sich in der Tragflughalle als Übersetzer und in einem Hülsener Seniorenheim, wo er sich mit den Bewohnern unterhält. „Die haben vorher ja noch nie einen Flüchtling gesehen“, grinst er. Durch seine offene Art findet Ragy in Hüls schnell Unterstützer, die ihm beim Deutsch-Lernen helfen und ihn zur Arbeitsagentur begleiten. Karl Heussen, Sprecher des Hülsener Koordinierungskreises, vermittelt dem engagierten jungen Mann und dessen Bruder über einen Bekannten eine Dachgeschosswohnung in Hüls. „In Krefeld hat sich das Ehrenamt inzwischen eingespielt. Es gibt nach wie vor die Begegnungscafés, das meiste funktioniert jedoch intensiv auf privater Ebene“, sagt Heussen. Er führt dies vor allem darauf zurück, dass die Stadt im Vorfeld viel richtig gemacht hat. Von Anfang sei man sehr offen mit der Situation umgegangen und habe die Krefelder Bürger in Veranstaltungen und mit möglichen Besichtigungen der Sammelunterkünfte, speziell der Tragflughallen in Hüls und Traar, über die Auswirkungen des großen Zustroms an Geflüchteten informiert, so Heussen. In Hüls haben mehr als 500 Interessierte die erste Informationsveranstaltung besucht, weiß er.

[weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Die Sprache ist der Schlüssel zu allem Teil 2

Nach wie vor steht den ehrenamtlichen Helfern das Team der städtischen Flüchtlingskoordination unter Doris Schlimnat als Servicestelle zur Verfügung. Die Mitarbeiter erteilen Auskünfte, vermitteln Ansprechpartner in Initiativen, Wohlfahrtsorganisationen und in der Stadtverwaltung und kümmern sich bei Bedarf um die Fortbildung und die Vernetzung der Ehrenamtler. „Wichtig ist auch, dass die Freiwilligen ihre Erfahrungen austauschen und gute Beispiele weiter verbreiten können“, sagt die Flüchtlingskoordinatorin.

Mohammed Ragys Asylantrag ist mittlerweile genehmigt, eine weitere Fürsprecherin aus Hüls motiviert und unterstützt ihn vor allem bei den Bewerbungen. Da der junge Syrer in seinem Heimatland vier Semester Elektrotechnik studiert hat, sucht er eine Beschäftigung in einem branchenähnlichen Unternehmen. Wegen fehlender Sprachkenntnisse vor allem im technischen Bereich funktioniert das erste Praktikum nicht. In dem kleinen Unternehmen hat man offensichtlich keine Geduld, sich mit dem Praktikanten zu befassen und sich vor allem bei sprachlichen Hindernissen mehr Zeit zu nehmen. Ragy merkt, dass er selbst ebenfalls Geduld haben muss und wie wichtig es ist, weiterhin Deutsch zu lernen: „Die Sprache ist eben der Schlüssel zu allem“, sagt er.

Im März 2017 beginnt Mohammed Ragy schließlich ein Praktikum bei einem Elektrotechnik-Betrieb in Hüls, der ihm nach vier Monaten einen von zwei Ausbildungsplätzen anbietet. „In der Berufsschulklasse sind wir insgesamt drei Flüchtlinge, und die Lehrer sind alle sehr geduldig mit uns“, berichtet er. Er selbst kommt gut zurecht, beim Lernen zu Hause kann er sich auch an einen ehemaligen Berufsschullehrer wenden, der ihm hilft. Sein erstes Lehrjahr schließt er in diesem Jahr mit der Bestnote 1,4 ab. „Das macht selbstbewusst“, sagt er und freut sich über die Anerkennung durch die Schulkollegen. Für ihn steht fest, dass er nach der dreijährigen Ausbildung Elektrotechnik studieren möchte.

Flüchtlingskoordinatorin Doris Schlimnat freut sich, an diesem wunderbaren Beispiel zeigen zu können, wie Integration funktioniert. „Integration ist keine Einbahnstraße. Sie gelingt dann, wenn man sie als beiderseitigen Prozess begreift. Nicht nur die Zuwanderer müssen sich bewegen, sondern auch die, die hier schon länger leben.“ Sehr große Bedeutung hat weiterhin die ehrenamtliche Begleitung. Deshalb bemüht sich das Team Flüchtlingskoordination die freiwilligen Helfer in ihrem Engagement weiter zu motivieren und auch neue Helfer zu finden.

[Zurück zur Inhaltsübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide

